

Vergabemonitor Herbst 2023: *Der Kulturwandel wittert Morgenluft*

Seit Ende 2022 untersucht Bauenschweiz im Vergabemonitor der Schweizer Bauwirtschaft gestützt auf simap-Daten, ob der mit der Totalrevision des öffentlichen Beschaffungswesens geforderte Kulturwandel – weg vom Preis, hin zu mehr Qualität und Nachhaltigkeit – in Ausschreibungen der öffentlichen Hand sichtbar wird. Die suisse.ing unterstützt dieses Monitoring und publiziert regelmässig Beiträge dazu.

Die dritte und bisher neuste Ausgabe des Vergabemonitors vom Herbst 2023 zeigt, dass nach einer schwächeren Phase im 2022 wichtige Indikatoren des Kulturwandels bei öffentlichen Vergaben ab 2023 wieder verhalten an Fahrt aufgenommen haben. Zu Jahresbeginn sind in sechs von aktuell zwölf Kantonen Umsetzungsgesetzgebungen zur Totalrevision des öffentlichen Beschaffungsrechts in Kraft getreten (siehe Abbildung 1). Zwischen dem ersten und dritten Quartal 2023 wurden insgesamt 9932 Aufträge auf simap.ch publiziert, davon 32,8% Bau- sowie 5,8% Ingenieur- und 2,1% Architekturaufträge.

Qualität- und Nachhaltigkeitskriterien auf Kurs

Seit dem ersten Quartal 2023 hat der Anteil qualitativer Zuschlagskriterien im gleitenden Jahresmittel leicht um +0,6% auf 51,6% zugenommen und der Anteil Nachhaltigkeitskriterien nahm im gleichen Zeitraum um +17,8% auf 7,0% zu, mit stark steigender Tendenz bei Planungsaufträgen (siehe Abbildung 2). Innovation als Kriterium wurde zu 63,5% häufiger gefordert als noch vor einem halben Jahr. Jedoch waren die Zunahmen aller drei Kriterien teils deutlich geringer als im Vorjahresquartal (Q3 2022).

Gemischte Entwicklung bei den Preiskriterien

Das neue Zuschlagskriterium «Plausibilität des Angebotes» hat in den vergangenen zwei Quartalen um +25,1% auf 0,7% zugenommen, besonders bei Ingenieuraufträgen. Die stärkste Zunahme seit Inkrafttreten erlebten Bauaufträge des Bundes. Dagegen hat der Einsatz des Kriteriums «Verlässlichkeit des Preises» um –67,8% stark abgenommen, noch stärker auf Bundesebene. Lediglich drei Publikationen wurden im letzten Halbjahr erfasst.

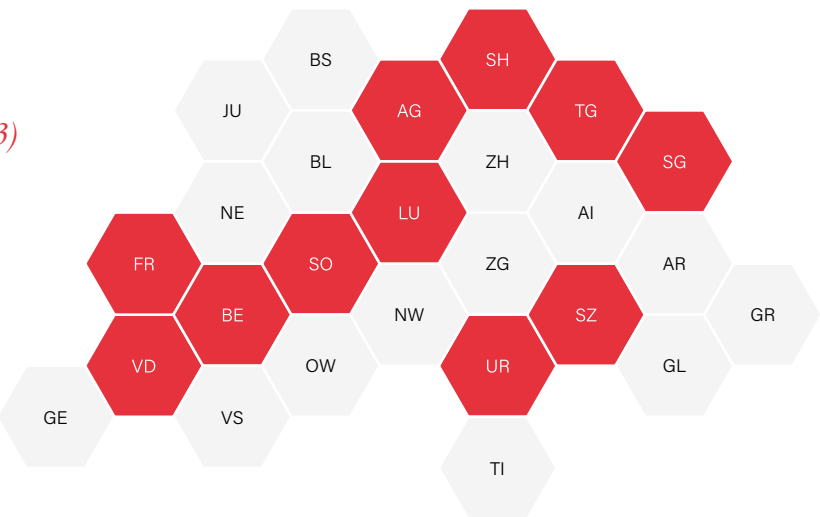
Details zum Einsatz verschiedener Verfahrensarten

Mit +22,6% zwar schwächer als im Vorjahresquartal hat der Einsatz des Dialogverfahrens zugenommen, am häufigsten bei Bauaufträgen. Besonders stark nahm dessen Beliebtheit in der Architektur zu. Der Anteil Aufträge, die das Unterbreiten von Varianten zulassen, hat seit dem ersten Quartal 2023 um –8,4% auf 18,4% abgenommen. Die Abnahme fiel im Vergleich zum Vorjahresquartal etwas geringer aus. Wettbewerbsverfahren wurden im dritten Quartal seltener eingesetzt als im ersten Quartal 2023. Entgegen dem Trend gewannen Projekt- und Ideenwettbewerbe bei Planungsleistungen aber an Bedeutung.

Insgesamt zeigt der Vergabemonitor Herbst 2023, dass es insbesondere für die Ingenieurbranche in die richtige Richtung geht, wenn auch das Tempo des Paradigmenwechsel noch Luft nach oben hat. Kantonale Unterschiede bezüglich des Umsetzungsgrades der Reform sind nach wie vor vorhanden und auf Gemeindeebene steht vieles erst noch bevor. Weitere Details und Analysen finden sich im Bericht.

Grafik 1:
Totalrevision öffentliches
Beschaffungsrecht
(in Kraft per 30. September 2023)

Quelle: Vergabemonitor Q4 2023



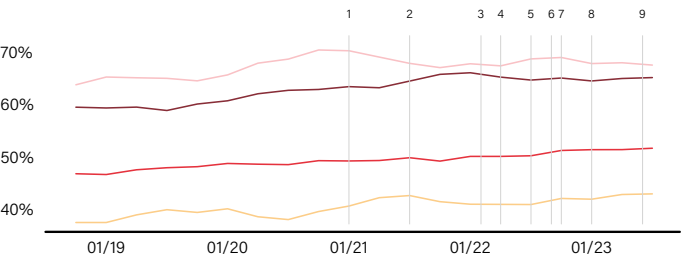
Grafik 2:
Entwicklung der Indikatoren nach Branchen und Zeitpunkt des
Inkrafttretens der Totalrevision des öffentlichen Beschaffungsrecht
(Q1 2019 bis Q3 2023)

Quelle: Vergabemonitor Q4 2023

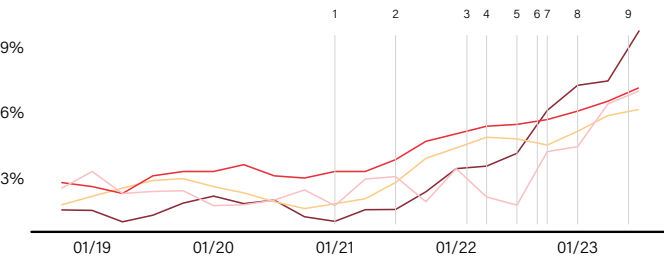
Inkrafttreten Totalrevision öffentliches Beschaffungsrecht



Qualität



Nachhaltigkeit



Bericht: Vergabemonitor der
Schweizer Bauwirtschaft